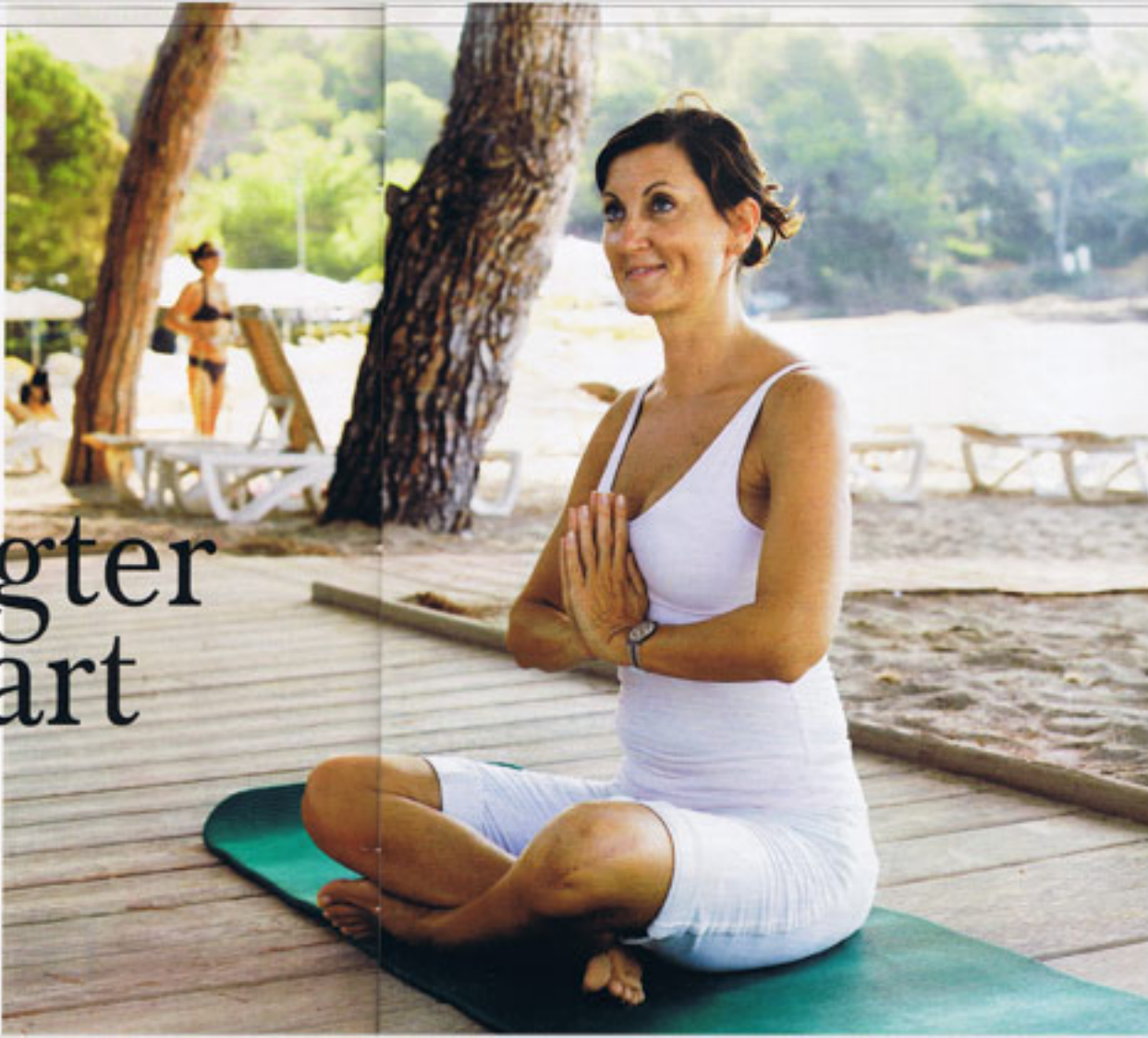


Arbeit unter  
Palm: Adriana  
Neis, 43, begrüßt  
ihre Schüler am  
Strand von Santa  
Eulalia. Seit vier  
Jahren lebt sie  
auf Ibiza

1. Nicht bis  
zur Rente warten

# Gewagter Neustart

Adriana Neis war Büro-  
angestellte. Jetzt ist sie Yoga-  
lehrerin auf Ibiza. Und wie  
hat sie fürs Alter vorgesorgt?  
„Mit einer Mini-Rente aus  
Deutschland – und viel Mut.“  
Ein Besuch im Glück



Von **JOACHIM REUTER**,  
**ELKE SCHULZE** (Texte)  
und **CHRISTIAN KERBER**,  
**SIMON KOY** (Fotos)

**D**ie Morgensonne schlebt sich langsam um die Pinien an der Bucht von Santa Eulalia. Adriana Neis arbeitet schon. Auf dem Holzdeck am Strand haben heute drei Frauen und zwei Männer ihre Matten ausgerollt. Der Yogaunterricht beginnt.

„Schließt die Augen und konzentriert euch auf eure Atmung...“ Auf Deutsch und Spanisch weist Adriana sie an: Kopfkreisen, Schulterkreisen, Muskeln lockern. Nach der Stunde hat sie Zeit für ein erstes Gespräch. Warum Ibiza?

„Ich habe 16 Jahre beim ADAC in München als Ausbilderin für Büro- und Versicherungskaufleute gearbeitet. Bis zur Rente wollte ich das nicht machen. Ich stellte mir die Frage: Wie willst du alt werden? Neben meinem Beruf hatte ich bereits eine Ausbildung zur Yoga- und Pilateslehrerin gemacht. Nach einem Jahr Auszeit mit vielen Reisen, Yoga in einem indischen Aschram, vielen Kilometern auf dem Jakobsweg, wusste ich dann ‚Das ist es!‘. Ich wollte am Meer leben und Menschen helfen, zu entspannen und ihre Träume zu verwirklichen. Zwar stieg ich wieder in den alten Job ein. Aber vor allem, um jeden Cent zu sparen. Ich hatte große Angst, aber nach sechs Monaten kündigte ich und löste sogar meine Lebensversicherung auf.“

Beim Power-Frühstück mit Obst, Nüssen und selbst geschrotetem Haferbrei auf dem Balkon ihres Zwei-Zimmer-Apartments mit Meerblick erzählt die 41-Jährige vom schwierigen Beginn.

„Zunächst war ich unsicher. Ich war ja vorher nie selbstständig. Aber ich habe gelernt, mich auf mein Gefühl zu verlassen.“

Dann erinnert sich Adriana an früher. Beim ADAC hat sie sich gern schick gemacht. Hochhackige Schuhe, Röcke und Blusen gehörten zum Alltag wie der glatt



**Adriana Neis hat in Deutschland als Bürokauffrau gearbeitet. Das bringt ihr 400 Euro Rente**

geföhnte Pagenkopf. Jetzt streicht sie die braunen Naturlocken aus dem Gesicht. „Mein eigenes Yoga-hotel wäre noch ein Traum, aber erst mal will ich nichts mehr in meinem Leben verändern. Die ‚Yogaferien am Meer‘ sind mein Ziel! Wichtig ist, dass meine Existenzängste verschwunden sind.“

Am Nachmittag wartet Adrianas zweiter Job. Auf Stundenbasis arbeitet sie als Reiseführerin für Tony, einen einfallreichen Ibizenko. Er fährt Touristen mit einer Bimmelbahn über die Insel zu Kirchen, Märkten und Stränden. Dieser Job sichert ihr ein Grundeinkommen von 1000 Euro im Monat.

„Das Geld, das ich mit meinen Yogaferien und Privatstunden verdiene, spare ich für den Winter. Dann sind kaum Touristen hier. Fürs Alter kann ich noch nichts zurücklegen. Aber ich habe noch fast alles Ersparte von früher. Und ich zahle jetzt in die spanische Rentenkasse ein. Viel wird das aber im Alter nicht bringen.“

Vielleicht bleibt sie nicht für immer auf Ibiza, aber nach Deutschland will sie nicht zurück: „Das ist mir inzwischen viel zu hektisch“, sagt sie.

Und wovon will sie später leben?

„Bevor ich herkam, habe ich meine Ansprüche von der Deutschen Rentenversicherung ausrechnen lassen: Ich habe mir rund 400 Euro Rente erarbeitet. Hinzu kommt noch eine Betriebsrente vom ADAC in Höhe von etwa 150 Euro.“

Bis dahin dauert es noch lange. Für die Zeit der Rente hat Adriana ihre eigene Sicht entwickelt.

„Ich investiere jetzt in meinen Körper und meinen Geist. Damit halte ich mich länger jung und kann länger arbeiten. Das ist auch eine Altersvorsorge.“

An eines wird sich Adriana in ihrer neuen Heimat nie gewöhnen können. Die Angewohnheit der Spanier, frühestens um elf Uhr abends zu essen. Entsprechend leer ist es noch um halb acht in der Tapas-Bar am Hafen.

Manches kann man eben nicht verändern.

**GUT ZU WISSEN**

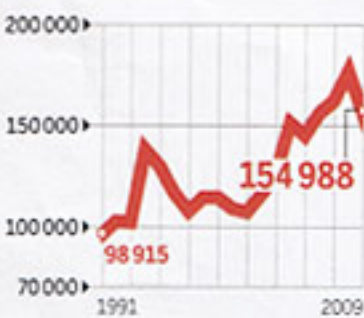
**Alt werden im Ausland**

**Rente**  
Keine Sorge, wer bereits Rentenansprüche erworben hat, behält diese – auch wenn er Deutschland verlässt. Schon heute zahlt die Rentenversicherung jeden Monat rund 200 000 Deutschen ihre Bezüge im Ausland aus. Am häufigsten gehen die Überweisungen in die USA, gefolgt von der Schweiz, Österreich und Spanien. Die EU-Staaten haben untereinander und mit der Schweiz, Kanada und den USA ein Sozialversicherungsabkommen vereinbart. Damit das Geld gezahlt werden kann, muss die Rentenversicherung lediglich den neuen Wohnsitz des Empfängers kennen sowie internationale Bankleitzahl (Bank Identify-Code, BIC) und internationale Kontonummer (IBAN). Die Bankspesen trägt der Auslands-Ruhestandler selbst.

**Krankenversicherung**  
Seit 2004 gilt die europäische Krankenversicherungskarte. Sie ersetzt den Auslandskrankenschein. Wer sich nicht auf den gesetzlichen Behandlungsstandard im Ausland verlassen möchte, kann – wie im Urlaub – eine private Reisekrankenversicherung abschließen. Man muss dann nur einen dauerhaft gültigen Tarif wählen. Die Kosten dafür beginnen je nach Alter und Leistungsumfang bei etwa 100 Euro pro Monat.

**Arbeitslosengeld**  
Bestand in Deutschland ein Anspruch auf Arbeitslosengeld, wird dies innerhalb der EU noch drei Monate lang weitergezahlt. Vor Abreise muss die Arbeitsagentur informiert werden. Sie stellt in der Regel ein sogenanntes E-Formular aus.

**ABWANDERUNG DER DEUTSCHEN INS AUSLAND**



Infografik Quelle: Statistisches Bundesamt